

2. Periode.

Zeitalter des Galen, Trennung der Medicin und Pharmacie vom
2. bis 7. Jahrhundert n. Chr.

Dieser Zeitabschnitt ist namentlich für die Medicin von grosser Bedeutung, da man in ihm anfang die Anatomie zu cultiviren und nach genauer Erkennung der Krankheiten zu forschen; auch die Wirkung der Arzneimittel wurde genauer geprüft. Das Forschen nach diesen Richtungen muss auch als mächtigster Hebel zur Trennung von Medicin und Pharmacie angesehen werden. Der wichtigste Arzt dieser Zeit war *Claudius Galenus* (siehe Lebensbeschr. im 2. Jahrhundert unserer Zeitrechnung). Der Name *Galenische Mittel*, für Mergungen, einfache Auszüge u. s. w. hat sich bis in unsere Zeit erhalten.

Bei der Bereitung der Arzneimittel bediente man sich zu dieser Zeit vieler Beschwörungsformeln, ein Unfug, der sich mehre Jahrhunderte hindurchzog.

Die Trennung von Medicin und Pharmacie, die sich zu Galens Lebenszeit nur vorbereitet hatte, kam nach dessen Tode zu Stande, wir finden daher erst im 3. Jahrhundert den Namen *Pharmaceutae*, und verstehen darunter Aerzte oder Heilkünstler, die sich mit der Bereitung von Arzneimitteln beschäftigen, aber auch Kranke behandeln.

Pharmacopöus wurde der genannt, der Arzneimittel bereitete, ohne die ärztliche Praxis auszuüben, also der Apotheker nach heutigem Begriffe, man nannte solchen auch *Sellularius*, weil er seine Käufer auf der Schwelle des Ladens sitzend, erwartete.

Pharmacopolae hiessen die Verkäufer roher Arzneimittel, diese waren unsern heutigen Droguisten zu vergleichen, doch trugen die *Pharmacopolae* ihre Arzneimittel zum Verkaufe herum, ähnlich wie wir später die sächsischen Balsamträger finden, Cicero nennt sie daher *Pharmacopolae circumforaneae*.

Herbarii, griechisch *ἑρβωτόριον*, hiessen die Kräutersammler.

Pharmaceutria nannte man zu Neros Zeit eine Classe von Medicamentenhändlern und verstand darunter Vergifter oder Zauberer, doch war dieses wahrscheinlich nur ein Spottname.

Aus dem 3. bis zum 8. Jahrhundert sind als berühmte Aerzte zu nennen: *Isac Judäus*, *Andromachus*, *Aetius*, *Alexander Tralles*, *Oribasius*, *Paulus von Aegina*.

Das wichtigste Compositum unter den Arzneimitteln dieser Zeit ist der Theriac des Andromachus. Galen blieb 6 Jahrhunderte hindurch die erste Autorität der Aerzte, doch wurden auch Hippokrates Werke fleissig studirt. In die Mode kamen damals die Gegengifte, *Antidota* und die *Alexipharmaca*.

Im 4. Jahrhundert nach christlicher Zeitrechnung schildert uns die Geschichte der Medicin eine Classe von Staatsbürgern,

welchen es oblag, Arzneien nach Verordnung der Aerzte herzustellen, dieselben waren aber mehr Diener der Aerzte, als selbstständige Apotheker.

Sowol in dieser Zeit, als auch in vielen folgenden Jahrhunderten hatte sich der letzte Rest von Wissenschaft in die Stille der Klöster zurückgezogen, in die Freistätten, wo sie vom Kriegslärm weniger belästigt wurden, und traten die Mönche theils als Aerzte, theils als ausübende Apotheker, aber auch als Alchemisten und Botaniker auf, was der Pharmacie nicht zum Schaden gereichte, nur ist es zu bedauern, dass durch das geheimnissvolle Wesen, das das Klosterleben umgab und von der Aussenwelt abschloss, die gemachten Entdeckungen und Erfahrungen grösstentheils verloren gingen. Zwar fand sich manches, das spätere Gelehrte den geschriebenen Pergamenten der Klosterbibliotheken entnahmen, doch war das nur sehr wenig.

Die Naturforschung lag in der Zeit vom 4. bis zum 8. Jahrhundert ganz darnieder, weder für Physik und Chemie, noch für Mineralogie, Botanik und Zoologie trat ein bedeutender Mann auf.

In der an blutigen Kriegen reichen Zeit, die dem Sturze des Römerreichs vorausging, als die Vandalen in die südlichen Länder Europas einfielen, bis zum Sturze der Römischen Oberherrschaft (476) konnten weder Kunst noch Wissenschaft erstarken. Der Kriegslärm, die Feudaltyrannei, eisernes Faustrecht, Slaverei und Noth verscheuchten die Musen aus der christlichen Welt, doch fanden diese unter den Muhamed verehrenden Arabischen Khalifen eine Freistätte.

Besonders günstige Aufnahme fanden aber namentlich Medicin und Alchemie, obgleich die Araber nicht unerfahren in beiden waren. Die Khalifen förderten, wenn sie das Schwert in die Scheide gesteckt hatten, die Geistesausbildung ihrer Völker mit grossem Eifer und nahmen selbst christliche Gelehrte in ihre Dienste; der Muhamedaner war jedenfalls, was den Glauben anbetraf, humaner als die Römische Priesterkaste.

3. Periode.

Das Zeitalter der Araber. 7. bis 12. Jahrhundert.

Fünf Jahrhunderte hindurch, vom 7. bis zum 12. Jahrhundert waren es die Araber, die sich der Pflege der Wissenschaften, besonders der Medicin, Chemie, Mathematik, Physik und Botanik angelegen sein liessen.

Der Khalif *Almansor* (regierte von 754—775) wurde der Gründer der Akademie von Bagdad, woselbst auch eine Apotheke zu finden war.

Die Araber setzten vielen Wörtern den Artikel *Al* vor, daher Alchemie, Alkali u. s. w. Unter Alchemie verstanden sie aber